

Unsere Landsmännin Theresia Reiner / Winter, Öschleweg 3, 785869 Deilingen sandte uns folgende Bilder und den Bericht „50 Jahre Landsmannschaft der Donauschwaben“ Gosheim / Heuberg

Totenehrung auf dem Friedhof in Gosheim von links nach rechts: Peter Tillinger, Ortsvorsitzender Gosheim; Hans Supritz, Bundes – und Landesvorsitzender; Heinrich Bechtele Ehrenvorsitzender des Ortsverbandes; Martin Mayer, Bezirksvorsitzender Südbaden der Landsmannschaft der Donauschwaben in Baden – Württemberg



Landestrachtenfest in Gosheim
Bericht von Theresia Reiner / Winter
50 Jahre Landsmannschaft der Donauschwaben in Gosheim / Heuberg
Am 20. und 21. 10.2007 feierte die Landsmannschaft der Donauschwaben in Gosheim ihr 50 jähriges Bestehen mit dem Landestrachtenfest.

Leider konnte ich erst am Samstag Abend an der Veranstaltung teilnehmen. Martin Mayer, der Bezirksvorsitzende und langjähriger Ortsverbandsvorsitzender hielt mir einen Platz an seinem Tisch frei und ich staunte nicht schlecht, als ich meine Tischnachbarn sah – es war unser Peter Zimmermann aus Horb, sowie Margarete, geb.Dapper und Otto Krimmer aus München (sie waren bei

der ersten Mramorakfahrt 2003)! Schnell entstand eine lockere Unterhaltung und man tauschte sich aus über vergangene Fahrten und Ereignisse, sowie über die Gestaltung der Gedenkstätte in Bawanische. Nach dem Genuss von „Donauschwäb. Bratwurst“, natürlich selbst gemacht, konnten wir uns ganz dem abendlichen Programm widmen. Der Einzug der Tanz – und Trachtengruppen war für alle ein wundervoller Anblick und selbst die jüngsten Tanzmitglieder machten ihre Sache wunderbar. Nach der Begrüßung durch den Landesvorsitzenden Hans Supritz sangen alle Versammelten die 1. und 3. Strophe der Volkshymne der Donauschwaben (s.u.). Eine sehr gelungene Festrede hielt Herr Ministerpräsident a.D. Erwin Teufel, die viel Kenntnis über die Donauschwaben beinhaltete, schliesslich ist er seit Jahrzehnten den Donauschwaben verbunden. Kaum eine Gemeinde Baden – Württembergs gebe es, aus der nicht Menschen nach der Niederlage der Osmanen bei Wien in den eroberten Donauebenen des Balkans angesiedelt worden waren und sich dort als kulturelle und wirtschaftliche Einheiten über die Jahrhunderte einen festen Stand erarbeitet hatten. Nach dem von den deutschen angezettelten Zweiten Weltkrieg hätten die Donauschwaben Plünderung, Verschleppung, Ermordung und Vertreibung erleiden müssen. Zwei wichtige Sätze aus dieser Rede, die mir im Gedächtnis geblieben sind: **Die Donauschwaben sind in unsere Gegend gekommen, arbeiteten, waren fleissig, halfen zusammen und so entstanden nacheinander ganze Strassenzüge mit Häusern der Donauschwaben, an die so mancher Strassenname erinnert, sie traten den örtlichen Vereinen bei und sie waren vorbildliche Mitbürger – es gab mit den Donauschwaben keine Integrationsprobleme.“**

Fortsetzung Seite 23